

Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



Pressedienst

An die Lokalredaktionen

Köln, den 17.09.2015

3.700 neue Wohnungen reichen nicht

In einer Pressemeldung vom 16.9.15 weist die Stadt Köln darauf hin, dass im Jahre 2014 rund 3.700 Wohnungen neu errichtet wurden. Thomas Tewes, Hauptgeschäftsführer des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins kommentiert diese Zahl wie folgt:

„Die Steigerung der Wohnungsbauzahlen ist zu begrüßen, sie deckt aber nicht annähernd den derzeitigen Bedarf. Angesichts der Bevölkerungsprognose brauchen wir noch viel mehr Wohnungen, und das sehr schnell. Ich kann keine Konzepte erkennen, wie das in näherer Zukunft erreicht werden sollte.“

Tewes sieht dabei die reine Innenverdichtung als nicht zielführend. „Wir müssen auch große Gebiete an bereits bestehenden Siedlungsrändern erschließen. Dies muss zeitgleich mit der Ertüchtigung von Infrastruktur, vor allem bei Verkehr und Einzelhandel, geschehen, um diese Gebiete auch attraktiv zu machen.“ Die Innenverdichtung hat nach Ansicht von Tewes in manchen Teilen bereits ihre Grenzen erreicht. „Wir sehen immer mehr Bürgerproteste gegen den Verbrauch von Grünflächen in der Innenstadt. Diese haben in vielen Fällen durchaus ihre Berechtigung.“ Auch flächenmäßig werde die Innenverdichtung bald nicht mehr die Neubauzahlen liefern können, da die verfügbaren Flächen immer weniger würden.

Tewes fordert die Verwaltung daher auf, Konzepte für die Anlage größerer Baugebiete vorzulegen. „Hier darf aber nicht der Fehler wie bei Zündorf-Süd gemacht werden. Seit zig Jahren befindet es sich in der Planung, aber gebaut ist noch nichts, weil man erkannt hat, dass 2.500 neue Wohneinheiten ohne Ertüchtigung von Infrastruktur das gesamte Gebiet in ein verkehrstechnisches Chaos stürzen würden.“ Insofern seien Baugebiete zu finden, deren Zeiten für Planung und Verwirklichung zeitnah erfolgen könnten.

Ein anderes Baupotential sieht Tewes im innerstädtischen Bereich beim Ausbau und in der Aufstockung von Dachgeschossen. „Viele private Eigentümer haben nicht das Geld, komplett neue Wohnhäuser zu errichten. Sie würden aber gerne ihre bestehenden Gebäude aufstocken. Das hier versteckte Baupotential sollte nicht unterschätzt werden!“ Hinderlich sei vor allem aber die Stellplatzabläse. Dazu fordert Tewes: „Köln sollte es Hamburg und Berlin gleichtun und die Ablöse für Wohnungsbauten komplett abschaffen. Die haben verstanden, dass Wohnungsbau die höchste Priorität hat und so handeln sie auch.“

fdR

Kölner Haus- und Grundbesitzerverein